

Leitfaden zum Verfassen von Bachelorarbeiten

Einleitung

Dieser kleine Leitfaden ist in erster Linie als Anregung und nicht als Vorschrift gedacht. Es wird ausdrücklich auf die einschlägige Literatur, welche sich eingehend mit dem Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten befasst, verwiesen.

Grundlegendes

Eine Bachelorarbeit sollte einen Umfang von 19 bis 21 Seiten Haupttext besitzen. Die Bachelorarbeit ist in drei Exemplaren geheftet im Prüfungsamt sowie als PDF-Datei am Lehrstuhl abzugeben.

Arbeiten, die zum festgelegten Termin nicht vorliegen, werden mit „nicht ausreichend“ bewertet. Hard- oder Softwareprobleme können als Verhinderungsgrund nicht anerkannt werden.

Hinweise zum Aufbau der Arbeit:

1. Die Fragestellung sollte klar formulieren sein, so dass diese auch für Dritte verständlich ist.
2. Ein Roter Faden sollte sich durch die Arbeit ziehen und klar erkennbar sein. Unnötige Textteile sind zu vermeiden. Verlieren Sie Ihre Fragestellung nicht aus den Augen und achten Sie darauf, dass Sie den Bezug in den Textteilen dazu herstellen.
3. Die Verwendung der Literatur ist so in die Arbeit zu integrieren, dass diese stimmig ist. Die angegebene Basisliteratur ist lediglich als Ausgangspunkt für eigenständige Literatursuche zu dem angegebenen Thema zu verstehen. Sie muss keineswegs der zentrale Inhalt der Bachelorarbeit sein. Einarbeitung zusätzlicher Literatur ist **unumgänglich!**
4. In Ihrem Fazit sollten Sie am Ende dieser Arbeit nochmals Bezug auf Ihre Fragestellung einbringen. Auch eine abschließende eigene Analyse mit Ihren kritischen Bemerkungen zu dieser Arbeit sollte vorhanden sein.

Gliederung

Die Bachelorarbeit sollte folgende Bestandteile in der aufgeführten Reihenfolge aufweisen:

Deckblatt:

Dieses enthält den Namen, die Anschrift und die Matrikelnummer des Studierenden, das Thema der Arbeit und den Namen des Lehrstuhls, bei dem die Arbeit eingereicht werden soll.

Inhaltsverzeichnis:

Mit Seitenangabe

Symbol-, Abbildungs- und Abkürzungsverzeichnis (falls notwendig):

Alle Verzeichnisse beginnen jeweils auf einem neuen Blatt. Nur wenn die Arbeit sehr viele mathematische Symbole beinhaltet, ist ein Symbolverzeichnis notwendig. Ein Abbildungsverzeichnis wird in der Regel ab fünf Abbildungen geführt. Das Abkürzungsverzeichnis umfasst alle nicht im Duden aufgeführten Abkürzungen. Dies sind in erster Linie Abkürzungen von Institutionen, Vereinen etc..

Haupttext:

Der Textteil der Arbeit sollte zumindest in eine Einleitung in das Thema, dem Hauptteil und einem abschließenden Teil (Zusammenfassung, Kritik, Ausblick) untergliedert sein. Um die Übersichtlichkeit zu bewahren, sollte die Arbeit nicht übermäßig tief untergliedert werden.

Anhang (falls notwendig):

Ebenfalls, um die Übersichtlichkeit der Arbeit zu gewährleisten, sollten sehr umfangreiche und ausführliche Berechnungen und Tabellen in einem Anhang am Ende der Arbeit aufgeführt werden. Im Hauptteil werden nur die wichtigen Aussagen und Angaben gemacht und für weitere Informationen ansonsten auf den Anhang verwiesen.

Literaturverzeichnis:

Das Literaturverzeichnis muss vollständig die im Haupttext zitierte Literatur sowie die Quellen von Abbildungen, Tabellen, etc. enthalten (und nur diese!).

Seitenlayout

Seitenausrichtung:	im Textteil Blocksatz
Schriftgröße:	12pt
Zeilenabstand:	1,5 Zeilen
Fußnote:	Schriftgröße 10pt, einfacher Zeilenabstand, arabische Nummerierung
Abbildungen und Tabellen:	mit Nummerierung und Überschrift, z. B. Abbildung 1: . . .
Anhang:	Nummerierung und Überschrift, z. B. A1, A2, . . .
Formeln:	rechtsbündig eingeklammert nummerieren, z. B. $\Omega(x) = \alpha R(x) - \beta C(x)$ (11)
Seitennummerierung:	Haupttext einschließlich Anhang und Literaturverzeichnis mit arabischen Ziffern, Symbol-, Abbildungs-, und Abkürzungsverzeichnis mit lateinischen Ziffern Deckblatt und Inhaltsverzeichnis ohne Seitenzahl

Quellenangaben

Jede in der Arbeit benutzte wissenschaftliche Quelle ist als solche kenntlich zu machen. Wortwörtliche Zitate sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen. Es wird empfohlen, Quellenangaben in Kurzform direkt im Text aufzuführen, z.B. ...Stiglitz und Weiss (1981, S. 397ff.) zeigen..., oder z.B. ...wird davon ausgegangen, dass das Investitionsniveau vom Nettovermögen abhängig ist (Bernanke, et. al., 1998)... . Mit Hilfe von Fußnoten können weiterführende Informationen, Angaben zu ergänzender Literatur oder andere Hinweise gemacht werden, z.B. ...und deshalb die Kapitalmärkte eine akzelerierende Wirkung auf konjunkturelle Schwankungen haben ¹...

Im Literaturverzeichnis ist jede verwendete Quelle vollständig anzugeben. Folgende Formatierungen sollten verwendet werden:

Zeitschriftenartikel

Stiglitz, J. und A. Weiss (1981)

Credit Rationing in Markets with Imperfect Information,
American Economic Review, Vol. 71 (3), S. 393-410.

Monographien:

Keeton, W. (1979), Equilibrium Credit Rationing, New York.

Sammelwerkbeiträge:

Blanchard, O. (1990), Why does Money affect Output? - A Survey, in: Friedman, B. und F. Hahn (Hrsg.), Handbook of Monetary Economics, Vol. II, S. 780-830.

Working Paper:

Bernanke, B., M. Gertler und S. Gilchrist (1998), The Financial Accelerator in a Quantitative Business Cycle Framework, NBER Working Paper Series, Nr. 6455, Cambridge (Mass.).